

# Coffea

*Coffea cruda aut tosta - Rohkaffee oder Kaffee* <sup>1</sup>

*Erstprüfung:*

- Stapf, E. Kaffee. ACS 2(1823), 3, 150-172.
- Stapf, E. Rohkaffee. In: Beiträge zur reinen Arzneimittellehre. Bd. I. Leipzig 1836, S. 149-170.

*Verwendete Ausgangsstoffe:*

- Tinktur aus im Mörser zu feinem Pulver zerstoßenen besten levantinischen ungebrannten Kaffeebohnen [Stapf, E. Kaffee. ACS 2(1823), 3, 150-172.]
- Verreibung mit Milchzucker einer pulverisierten vollkommen gut ausgebildeten Bohne des besten levantinischen Kaffees [Stapf, E. Rohkaffee. In: Beiträge zur reinen Arzneimittellehre. Bd. I. Leipzig 1836, S. 149-170.]

*Wirkungsdauer:*

- Wirkt 1-2 Tage [Bönninghausen, C.M. Systematisch-Alphabetisches Repertorium der Homöopathischen Arzneien. 2. Theil. Münster 1835, S. XXII.]

## Gemüt

Innerer Sinn abgestumpft gegen überirdische Betrachtungen. <sup>(STP 239/Nn)</sup>

(Nachwirkung. <sup>(ebd. Anm.)</sup>)

Agoraphobie.(Ct)<sup>(LEG)</sup>

[Todesahnung bei Erstickungskatarrh.<sup>(Bnn)</sup>]

Verlangen nach schöpferischer Aktivität, lebhafte Gedanken, Begeisterung, mehr für vorgefaßte Ideen als für ruhiges Überlegen neuer Konzepte.(Ct)<sup>(MAR)</sup>

---

<sup>1</sup> Die Prüfungen wurden in der Regel mit Coffea cruda durchgeführt; Symptome, die von Kaffee (Coffea tosta) erzeugt wurden, sind mit (Ct) gekennzeichnet.

## Sensorium

- Es ist ihr, als ginge im Kopf alles bald nach der einen, bald nach der anderen Richtung hin wie in langsamen Kreisen durcheinander.<sup>(KAP)</sup>  
 Dusterheit im Kopf (n. 3 Std.)<sup>(STA 2/H)</sup> ☞ {569}  
 Eingenommenheit im vorderen Teil des Kopfes, welche einige Male in einen stechend-ziehenden Schmerz in der re. Schläfe ausartete, < beim Gehen in der freien Luft.<sup>(STA 1/H)</sup>
- 90 Schwindlige Eingenommenheit des Kopfes.<sup>(STP 2/Th)</sup>  
 Schwindel.(Ct)<sup>(COL)</sup> ☞ {272, 523}  
 Schwindel (n. 2 Std.).(Ct)<sup>(HUG)</sup>  
 [Schwindel bei Kopfschmerzen.<sup>(Bla)</sup>  
 Schwindel und Schwarzwerden vor den Augen, < beim Bücken (d. 1. Tg.).<sup>(STP 3/Th)</sup>
- 95 Schwindel, so daß sie nicht mehr stehen konnte und zu Bett gebracht werden mußte.(Ct)<sup>(TRO)</sup>  
 Schwindel und Verwirrung, besonders im Hinterkopf (IKNS).<sup>(Mos)</sup>  
 Schwindel mit wirbelndem Gefühl im Kopf, teilweise > bei Lagewechsel.(Ct)<sup>(MIL)</sup> (Nachwirkung.<sup>(ebd. Ann.)</sup>)  
 Schwindelanfälle.(Ct)<sup>(COM)</sup>  
 Schwindel bei Asthmaanfall.(Ct)<sup>(BOE)</sup>

## Innerer Kopf

- 100 Kopfschmerz, < nachmittags und abends.(Ct)<sup>(COL)</sup>  
 Kopfschmerz und Tremor, zunächst auf den Kopf beschränkt, dann am ganzen Körper.(Ct)<sup>(HUG)</sup>  
 Die Kopfschmerzen erneuern oder < sich nach dem Essen; in freier Luft verschwinden sie und erneuern sich auf kurze Zeit in der Stube.<sup>(STA 5/H)</sup> (Das Vermehrt- oder Vermindertwerden der Kopfschmerzen in der freien Luft scheint primäre Wechselwirkung zu sein.<sup>(ebd. Ann.)</sup>)  
 Heftige Kopfschmerzen.(Ct)<sup>(TRO)</sup>  
 [Kopfschmerzattacken, dauern üblicherweise 3 Tage, kann während der Schmerzen nicht essen; kann schlafen, ohne >; am Nachmittag des 3. Tages Erbrechen und anschließend schrittweise >.<sup>(Bla)</sup>]
- 105 [Unerträglicher Kopfschmerz, ängstlich, wirft sich im Bett herum.<sup>(Stn)</sup>  
 Kopfdruckschmerz.(Ct)<sup>(COM)</sup>

## Sehen

- Schwere konzentrische Einengung des Gesichtsfeldes bis zum Fixationspunkt mit hochgradiger Verengerung der Netzhautgefäße, abgeblaßte Papillen und Retina (1 Std. nach Kaffeegenuß bei einer Patientin seit einer Chininvergiftung).(Ct)<sup>(SWA 187-188)</sup>
- 150 Das Kerzenlicht scheint von einem trüben breiten Hof umgeben und verursacht ihr ein schmerzliches Drücken mitten in den Augenbrauen, sie verträgt es nicht.<sup>(KAP)</sup>  
 Kurzsichtigkeit wird verstärkt.(Ct)<sup>(OEH)</sup>  
 Sie konnte kleine Schrift deutlich lesen, ohne vorheriges Drücken in den Augen.<sup>(STA 18/S)</sup> (Zum Teil Nachwirkung.<sup>(ebd. Anm.)</sup>)  
 Mouches volantes.(Ct)<sup>(WOO)</sup>  
 Es ist ihr wie Nebel vor den Augen.<sup>(KAP)</sup>
- 155 Er sieht im Freien viel schärfer als ehemals.<sup>(STA 19/Fr)</sup>  
 Trübes Sehen.(Ct)<sup>(COL)</sup>

## Ohren

### *Ohrenumgebung*

- [Neuralgie: Schmerz vor dem re. Ohr, erstreckt sich zu den oberen und unteren Zähnen, vor allem zu zwei der oberen, die durch eine Goldbrücke vereinigt sind; die einzige, vorübergehende > bringt sehr kaltes Wasser im Mund.<sup>(Cas)</sup>]
- [Scharfe, schneidende Schmerzen, die von vor dem re. Ohr zu U-Kiefer und Zähnen ziehen; schlaflos, sehr aufgeregt, ruhelos, muß ständig umhergehen; vorübergehend > von hartem Druck und eiskaltem Wasser im Mund.<sup>(Cla)</sup>]

## Gehör

- [Bedeutende Abnahme des Gehörs mit bald Summen, wie von einem Bienenschwarm, bald Knallen, wie von einem Gewehr vor dem li. Ohr.<sup>(Sul)</sup>]
- 160 Brausen, Summen, Klingen in den Ohren, wie entferntes Glockengeläut.(Ct)<sup>(WOO)</sup> ☞ {601}  
 Es geht ihr unausgesetzt ein Klang durch die Ohren.<sup>(KAP)</sup>

Die Musik klingt ihm allzu stark, wie gellend; er darf nur die leisesten Töne auf dem Instrument anschlagen. 183<sup>(STA 21/La)</sup>  
 Jeder Schritt, den andere tun, jedes laute Wort empfindet sie schmerz-  
 lich, > Stille.<sup>(KAP)</sup> ¶ {210}

### Nase

- Schmerzhaftigkeit des li. vorderen Nasenlochwinkels (n. 1 Std.).<sup>(STA 22/H)</sup>  
 165 [Intensiver Schmerz, wie elektrischer Schlag, bei leichter Berührung der re. Nasenseite, in Auge, Stirn und Kopfhaut ausstrahlend.<sup>(Kra 20)</sup>] Eine schnupfige Wärmeempfindung im li. Nasenloch, < durch Räuspfern.<sup>(STA 24/S)</sup>  
 Fast brennender Wundheitsschmerz des li. Nasenloches.<sup>(STA 26/H)</sup>

### Nasenbluten

- Nasenbluten.<sup>(STA 23/H)</sup>  
 Nasenbluten, bei Schwere des Kopfes, mehrere Tage zur selben Zeit, unter mürrischer Verdrossenheit (morg. beim Aufstehen und abds. 18h).<sup>(STA 27/H)</sup>

### Schnupfen

- 170 Ein jählinger häufiger, wässriger Ausfluß aus der Nase (n. ½ Std.).<sup>(STA 25/H)</sup>  
 Einiger Fließschnupfen mit Niesen, mehrere Abende spät.<sup>(STP 117/Nn, 130/Nn)<sup>5</sup></sup>  
 Stockschnupfen mit wenig Ausfluß.<sup>(STA 91/Fr)</sup>  
 Verstopfte Nase, wie Stockschnupfen.<sup>(STA 90/Fr)</sup>  
 Vielmaliges Niesen.<sup>(STP 118/Nn)</sup>

### Gesicht

- 175 Gesichtsausdruck ängstlich.<sup>(Ct)<sup>(HOE)</sup></sup>  
 Ausdruck höchster Besorgnis in den Zügen.<sup>(KAP)</sup>  
 GESICHT BLASS.<sup>(Ct)<sup>(CUR; TRU; LAM)</sup> ¶ {385, 637}</sup>  
 Gesicht wächsern blaßgelb, auffallend gedunsen.<sup>(KAP)</sup>

---

<sup>5</sup> Identische Nennung unter zwei Symptomennummern.

## Quellenverzeichnis

### 1. Arzneiprüfungen und Vergiftungen

- A.R. in D. Praktische Beiträge zur Arzneimittellehre. AHZ 46(1853)120. {Exzerpt.} [ARD]
- Böcker, o.V. On Changes of the Urine. BJH 17(1859)556. {Ident. mit Exzerpt in: Allen, T.F., Encyclopedia of Pure Materia Medica, Bd. III, New York 1876, S. 442-446.} [BOE]
- Brown-Séquard, o.V. Pruritus nach Kaffeegenuß. AHZ 112(1886)55. {Ident. mit Exzerpt in: AHZ 129(1894)30.} [BRO]
- Clarke, J.H. Coffea cruda. In: A Dictionary of Practical Materia Medica. Bd. I. London 1955, S. 557. {Exzerpt.} [CLA]
- Cole, o.V. In: Hughes, R. u. J.P. Dake. Cyclopaedia of Drug Pathogenesis. Bd. II. New York 1888, S. 306. {Exzerpt.} [COL]
- Combemale, o.V. Ein Fall von chronischer Kaffeevergiftung. SJB 270(1901)155. {Exzerpt.} [COM]
- Curschmann, H. Ein Fall von Kaffee-Intoxikation. SJB 160(1873)239-240. {Ident. mit Exzerpten in: Allen, T.F., Encyclopedia of Pure Materia Medica, Bd. III, New York 1876, S. 442-446 und Hughes, R. u. J.P. Dake, Cyclopaedia of Drug Pathogenesis, Bd. II, New York 1888, S. 310.} [CUR]
- Dewey, W.A. Lectures in Materia Medica. HRC 47(1932)832-833. [DEW]
- Hahnemann, S. Der Kaffee in seinen Wirkungen. Leipzig 1803. In: Stapf, E., Kleine medizinische Schriften von Samuel Hahnemann, Bd. II, 2. Aufl., Heidelberg 1971 (<sup>1</sup>1829), S. 52-75. [HAH]
- Hale, E.M. Poisoning by Coffee. HHM 9(1874)465-466. {Ident. mit Exzerpten in: NZK 19(1874)142-143; Allen, T.F., Encyclopedia of Pure Materia Medica, Bd. III, New York 1876, S. 442-446 und Hughes, R. u. J.P. Dake, Cyclopaedia of Drug Pathogenesis, Bd. II, New York 1888, S. 307.} [HAL]
- Höring, o.V. Delirium tremens von übermäßigem Kaffeegenuß. Medicinisches Correspondenzblatt des Württembergischen Aerztlichen Vereins 1(1832)204. {Ident. mit Exzerpten in: Allen, T.F., Encyclopedia of Pure Materia Medica, Bd. III, New York 1876, S. 442-446 und Hughes, R. u. J.P. Dake, Cyclopaedia of Drug Pathogenesis, Bd. II, New York 1888, S. 308.} [HOE]
- Howarth, J. Clinical and Pathogenetic Action of Coffea. ORG 3(1880)45 u. 115-116. [HOW]
- Hughes, R. u. J.P. Dake. Coffea. Cyclopaedia of Drug Pathogenesis. Bd. IV, Appendix. New York 1891, S. 558. {Exzerpt.} [HUG]
- Kapper, S. Wirkungen von Coffea cruda. ZHK 4(1855)194-195. {Ident. mit Exzerpten in: Allen, T.F., Encyclopedia of Pure Materia Medica, Bd. III, New York 1876, S. 442-446 und Hughes, R. u. J.P. Dake, Cyclopaedia of Drug Pathogenesis, Bd. II, New York 1888, S. 308-309.} [KAP]

## Nachwort

Die Urheimat des Kaffeebaumes dürfte Äthiopien, dort das abessinische Hochland, vielleicht die Provinz Kaffa gewesen sein, wo noch heute ganze Wälder wildwachsender Kaffeebäume blühen. Dort wurden die grünen Kaffeebohnen wegen ihrer anregenden Wirkung nachweisbar schon lange von den Einheimischen gekaut, auch getrunken wurde dort ein Getränk, „Bunc“ genannt, hergestellt aus den zerstampften grünen Bohnen.

Ob der Name des Kaffees von seiner ursprünglichen Heimat Kaffa stammt, oder ob es die Erkenntnis des diesem Getränk innewohnenden Erregenden, Aufregenden, auf Arabisch „Kawah“ war, ist nicht bekannt.

Ibn Sina (Avicenna), ein arabischen Heilkundiger und Philosoph, erwähnt im 11. Jahrhundert erstmals schriftlich ein Heilmittel mit vielfältigen Wirkungen, „Bunchum“ genannt, welches aus dem Jemen stammte. Dies gilt für einige Historiker als Beweis, daß ihm der Kaffee schon bekannt gewesen sein könnte.

Abgesehen von dieser Bemerkung fehlen aber in der Geschichte des Kaffees vor dem Jahr 1500 handfeste Daten, es umranken deshalb reich ausgeschmückte Erzählungen und Legenden seine Ursprünge, deren Grundmotiv die Entdeckung und Nutzung seiner erregenden Wirkung ist:

Hirten aus Kaffa hätten sich bei Mönchen des Klosters Schehodet beklagt, daß ihre Ziegen bis nachts keine Müdigkeit zeigten. Die Mönche bereiteten aus den dunkelgrünen Pflanzen mit kirschartigen Früchten, von welchen die Tiere geknabbert hatten, einen Aufguß, und siehe, ohne das geringste Bedürfnis nach Schlaf konnten sie nun nachts wachen, beten oder angeregte Unterhaltungen führen.

Eine andere Legende berichtet, daß der Erzengel Gabriel auf göttliches Geheiß dem todkrank und ermattet darniederliegenden Propheten